

der Industrie und des Handels anstrebt, gegründet. Sie wird eine Halbmonatsschrift unter gleichem Namen herausgeben; an ihrer Spitze steht Prof. Dr. B o v e t.

**Berlin.** Hier tagte am 16./3. im Savoy-Hotel eine vom **Zentralverband deutscher Industrieller** einberufene Vertreterversammlung unter dem Vorsitz von Geh. Reg.-Rat König. Gegenstand der Beratungen waren die *Mängel des deutschen Patentrechts*. Die Verhandlungen, an denen sich Vertreter verschiedener Großindustrien, wie auch kleinerer Industrien beteiligten, trugen den Charakter einer bloßen Aussprache, führten also in keiner Weise zu bindenden Beschlüssen oder Abstimmungen. Aus dem umfangreichen Stoffe sei hier folgendes kurz erwähnt. Gegenüber der Frage, ob das heutige System der Patentanmeldung und -vorprüfung aufrecht erhalten werden solle, waren die Bedenken geltend gemacht worden, daß jetzt sehr häufig zu wenig Wert gelegt werde auf die Einheitlichkeit des Erfindungsgedankens, daß ferner jetzt zuviel Patente erteilt würden. Letzteres wurde z. B. von Vertretern der Maschinen- und Textilindustrie behauptet, für die chemische Industrie aber bestritten. Von mehreren Seiten wurde darauf hingewiesen, daß wir ja gegen die Erteilung von zuviel Patenten immer zwei bedeutende Regulatoren hätten, nämlich die hohen Patentgebühren und ferner das Einspruchsverfahren. Als wünschenswert wurde es bezeichnet, wenn der Vorprüfer zu einer selbständigen Instanz, die Anmeldeabteilung also schon zu einer Art Berufungsinstanz (gegenüber dem Vorprüfer) ausgestaltet würde, und zwar letztere kontradiktorisch unter Zuziehung der Parteien. — Bei dem Punkte „*Patentanwält*“ wurde eine Ordnung des Honorars gewünscht, weiter aber auf die bisweilen unverhältnismäßige Höhe der in Anrechnung gebrachten Korrespondenzgebühr mißbilligend hingewiesen. — Eine Verlängerung der *Patentdauer* auf etwa 20—25 Jahre wurde von mehreren Industrien als erwünscht, von anderen aber (z. B. der chemischen und Maschinenindustrie) als nicht wesentlich bezeichnet. — Eine erhebliche Herabsetzung der gesamten Patentgebühren (für die ganze Dauer des Patentes bekanntlich 5300 M) wurde von den meisten Rednern nicht befürwortet, wohl aber wurde eine Verringerung der ersten Gebühren als empfehlenswert angeregt. — Bei der Erörterung der Frage: Wer ist *patentschutzberechtigt*, Anmelder oder Erfinder? kam von den verschiedensten Industrien die Ansicht zum Ausdruck, daß bei den heutigen Verhältnissen der industriellen Betriebe von einem einzelnen Erfinder überhaupt kaum noch geredet werden könne, in den allermeisten Fällen lägen Erfindungen mehrerer vor; eine Änderung des Gesetzes würde zweifellos allseits nur Nachteile bringen. — Hinsichtlich der *Gerichtsbareit in Patentsachen* wurde allgemein anerkannt, daß das bisherige Verfahren (zuständig für Unterlassungs- oder Feststellungsklagen u. ä. sind die ordentlichen Gerichte) gänzlich unzulänglich sei; darüber, ob ein Sondergericht — Patentgerichtshof — geschaffen oder Feststellungsklagen u. dgl. auch vor die Nichtigkeitsabteilung

des Patentamtes verwiesen werden sollten, gingen die Ansichten auseinander. *Wth.*

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Prof. Dr. L e n a r d erhielt einen Ruf als Ordinarius für Physik an die Universität Heidelberg als Nachfolger von Prof. Q u i n c k e.

Prof. R. D u m a n wurde als Prof. für technische Chemie an die Universität Kansas berufen.

Dr. H e i n r i c h L e y, Privatdozent für Chemie an der Universität Leipzig, wurde zum a. o. Professor ernannt.

Dr. M e h n e r, Privatdozent der Chemie in Berlin, erhielt den Titel Professor.

Dr. A. B ö m e r, Privatdozent an der Universität Münster und Herausgeber der Zeitschrift für Untersuchung der Nahrungs- und Genußmittel, erhielt den Titel Professor.

Dr. F. P e t e r s, Privatdozent für Elektrochemie an der Bergakademie zu Berlin, erhielt den Titel Professor.

Julius W l a d i k a ist zum Professor der Lehr- und Versuchsanstalt für Lederindustrie zu Wien ernannt worden.

Dipl.-Ing. A d o l f R e i t z - Stuttgart ist zum Vorstand des chemisch-bakteriologischen Laboratoriums der Illustrierten deutschen milchwirtschaftlichen Presse in Stuttgart ernannt worden.

Dr. W. S t i l l e und Dr. G r i e b e l, Hilfsarbeiter an der staatlichen Anstalt für Untersuchung der Nahrungs- und Genußmittel und Gebrauchsgegenstände, Berlin, wurden zu etatsmäßigen Assistenten, Dr. P r a u s e wurde zum Vertreter des Leiters dieser Anstalt ernannt.

Dr. F. F r a n k - Berlin ist zum Sachverständigen für Braun- und Steinkohlenteer und ihre Produkte, für Kautschuk und Guttapercha, für Torf, Asphalt und Mineral- und Kienöl ernannt worden.

Dr. H a n s W o l f, Charlottenburg, wurde als Sachverständiger für Gasglühkörperfabrikation und Gasglühlichtbeleuchtung im Bezirk der Handelskammer zu Berlin angestellt und beeidigt.

Dr. A. N o y e s, Professor der physikalischen Chemie in Boston, erhielt 2000 Doll. von dem Carnegie Institute zur Ausführung wissenschaftlicher Arbeiten.

Prof. Dr. J. B e r e n d e s - Goslar, bekannt durch literarische Arbeiten auf dem Gebiete der Geschichte der Pharmazie und des Apothekenwesens, feierte seinen 70. Geburtstag.

Der Industrielle A l f r e d S a u e r in Köln ist nach kurzem Leiden gestorben.

Prof. J o s e f M i t t e r e g g e r, Verfasser eines verbreiteten Lehrbuches der Chemie, starb in Klagenfurt im 75. Lebensjahre.

Apotheker A. F r i c k h i n g e r, früher Mit-herausgeber des „Repertoriums für Pharmazie“ und des S c h l i c k u m s c h e n Apothekerkalenders, Verfasser eines Katechismus der Stöchiometrie, starb in Nördlingen im Alter von 90 Jahren.

Senator W i l h e l m N i e l s e n, Mitinhaber der Reismühle und Zuckerfabrik Gebrüder Nielsen, starb im 74. Lebensjahre in Bremen.